

Auf die Bagger, los und fertig

In der Gemeinde werden die ersten beiden Rückhaltebecken gebaut

Bruckberg. „Sichtlich erfreut zeigte sich Bürgermeister Wilhelm Hutzenthaler, als ihm die zuständige Abteilungsleiterin Antje Uhl zusammen mit Josef Lehner, beide vom Wasserwirtschaftsamt Landshut, den Zuwendungsbescheid für die ersten beiden Baumaßnahmen im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes Gündlkofen überbrachten. Das Projekt wird im Rahmen des Konjunkturpakets II mit gut einer Million Euro aus Bundesmitteln gefördert.

Nun können die Hochwasserrückhaltebecken Osterbach bei Widdersdorf und Holzgraben bei Tondorf in die praktische Umsetzung gehen. Eile ist geboten, denn die beiden Projekte müssen bis zum Herbst 2011 fertiggestellt sein, damit die Fördermittel ausgeschöpft werden können. Grundlage für die zu bauenden Rückhaltebecken ist das im Jahr 2003 vom Planungsbüro **BBI Bauer Beratende Ingenieure GmbH** erstellte Hochwasserrückhaltekonzept. Dabei wurde das gesamte Gemeindegebiet auf geeignete Rückhaltestandorte untersucht. Schon damals war die Gemeinde Vorreiter und hat als eine der ersten Gemeinden in Bayern ein solches Konzept für ihr Gemeindegebiet aufgestellt. Damals wurde die Gemeinde vom Freistaat Bayern unterstützt, der 75 Prozent der angefallenen Ingenieurkosten übernahm.



Bürgermeister Hutzenthaler freute sich über den Bescheid des Wasserwirtschaftsamtes.

Nun ist Bruckberg wieder mit vorn dabei. „Die Gemeinde ist neben dem Markt Altdorf die erste im Landkreis Landshut, die auf Grundlage ihres Hochwasserrückhaltekonzeptes Beckenstandorte realisiert“, betont Antje Uhl. Die Notwendigkeit der Maßnahmen haben die Bürger in Gündlkofen erst im letzten Jahr hautnah erleben müssen. Im Juni und Juli war das Gemeindegebiet gleich zweimal von Hochwasser betroffen. „Ziel ist es, das Hochwasser am Entstehungsort zurückzuhalten“, erklärt Josef Lehner, Sachgebietsleiter am Wasserwirtschaftsamt Landshut. „Im Einzugsgebiet des Osterbaches vor Gündlkofen sieht das Konzept etwa 160 000 Kubikmeter Rückhalteraum verteilt auf vier Standorte vor.

Mit den beiden Becken bei Widdersdorf und Tondorf werden nun gut 32000 Kubikmeter realisiert“. Dass dies nur der Anfang sein kann, um den hundertjährigen Hochwasserschutz für den Ortsteil Gündlkofen zu erreichen, ist der Gemeinde bewusst. „Wir bleiben am Ball“, versichert Bürgermeister Hutzenthaler, denn in der Gemeinde gibt es auch noch einen weiteren Brennpunkt: Durch den Möslingbach ist der Hauptort Bruckberg betroffen. Das Rückhaltekonzept sieht hier weitere 60000 Kubikmeter Rückhalteraum vor, um den Abfluss im Möslingbach so zu begrenzen, dass bei einem hundertjährigen Hochwasser im Ort kein Schaden entsteht. Die Gemeinde ist intensiv dabei die benötigten Grundstücke zu erwerben, um das Rückhaltekonzept im Gemeindegebiet Schritt um Schritt umzusetzen.

Quelle: Landshuter Zeitung vom 03.05.2010